

Rund um den Schwammerl Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr 8, September 2009

RM 04A035819

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.

Mit Beilage:
huettenarbeiter

Stadtblatt
für Leoben

Strompreissenkung KPÖ fordert „Steiermark-Tarif“

Während beim Gesamtstrompreis die regulierten Netzpreise um 50 Prozent gesunken sind, haben sich die liberalisierten Energiepreise in den letzten Jahren um bis zu 90 Prozent erhöht. Um endlich eine wirkungsvolle Strompreissenkung durchzusetzen, fordert die KPÖ einen „Steiermark-Tarif“ und wird im Landtag in diesem Sinne aktiv werden.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg macht darauf aufmerksam, daß in der Steiermark seit 2001 die regulierten Netzpreise deutlich gesunken sind, während die liberalisierten Strompreise drastisch gestiegen sind. Murgg: „Angesichts dieser Faktenlage kann sich Landeshauptmann Voves als Eigentümerversorger nicht mehr länger hinter fragwürdigen Ausreden wie

Syndikatsverträgen etc. verschanzen und so eine längst fällige Strompreissenkung für die steirischen Haushalte verhindern.“ Eine Senkung der Strompreise des Landesenergiekonzerns EStAG ist nicht nur wegen der Lage am internationalen Strommarkt, die von starken Preisrückgängen gekennzeichnet ist – im ersten Halbjahr 2009 minus 30 Prozent gegenüber dem zweiten

Halbjahr 2008 - mehr als überfällig. Es existieren dazu mehrere Beschlüsse des Landtages. Vor allem die mit dem Minderheitsaktionär EdF abgeschlossenen Syndikatsverträge werden immer wieder als Hindernis für eine Preissenkung genannt. Folgt man der Argumentation des Landeshauptmannes, hat der französische Minderheitsaktionär EdF dadurch praktisch ein Veto-recht bei allen relevanten Entscheidungen. Die EStAG nutzte die in den letzten Jahren international gestiegenen Energiepreise zu Preiserhöhungen für die steirischen Haushalte. Insgesamt mußten die EStAG-Haushaltskun-

den seit 2005 durch fünf Strompreiserhöhungen verursachte Preissteigerungen von rund 93 Mio. Euro inklusive Mehrwertsteuer in Kauf nehmen. Von diesen 93 Mio. Euro blieben dem Land Steiermark an Dividende lediglich 41 Prozent. Seit sich die Strombörse preislich wieder gedreht hat, herrscht bei der EStAG wieder Schweigen zum Strompreis.

Steiermark-Tarif von Regulator festzulegen

Die KPÖ tritt für die Einführung eines „Steiermark-Tarifs“ des EStAG-Konzerns für steirische

Fortsetzung umseitig

ZU DEN GOLDENEN KUGELN

Im Werkshotel "Donawitz"!
Pestalozzistr. 92 - Tel: (03842) 22 7 20

Es ist nicht mehr lange bis zur Weihnachtsfeier!

Jetzt reservieren!

Auch für Geburtstage oder Sponsionsfeiern der beste Platz!

Saal für bis zu 250 Personen!

Neu: Solaranlagen

Energie durch die Sonne!

**BRAMAC-Top-Dach-
Leistungspartner**



WASTL
Dachdeckerei • Spenglerei

A-8712 Niklasdorf • Leobner Straße 9 • Tel. (038 42) 82 6 30 • Fax (03842) 82 6 30-4
E-Mail: office@wastl.com

Fortsetzung von Seite 1

Haushaltskunden ein. Aufgrund der EStAG-Bilanzen der letzten Jahre könnte dieser Tarif derzeit 4,5 bis 5 Cent pro kWh betragen; das wären ca. 40 Prozent unter dem momentanen EStAG-Tarif. Dieser Steiermark-Tarif würde die EStAG ca. 30 Mio. Euro kosten; gleichzeitig würden sich die steirischen Haushalte, bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.500 kWh pro Jahr, rund 110 bis 120 Euro im Jahr sparen. Als erster Schritt in Richtung eines regulierten Steiermark-Tarifs wäre ein Vertrag zwischen Land Steiermark und EdF anzustreben, in dem sich

die EdF und der Verbund, dieser ist an der Energie Steiermark Tochter Steweag-Steg beteiligt, verpflichten, die Vorgaben des Regulators einzuhalten. Übrigens existieren in Frankreich nach wie vor regulierte Stromtarife; ein Regulator ist somit für die EdF nichts Neues. Ein Regulator hätte vor allem zwei Aufgaben: Prüfkompetenz und die Tarifhoheit für den Steiermark-Tarif. Die Kalkulation des Steiermark-Tarifs soll, geht es nach der KPÖ-Steiermark, nach dem Gemeinwirtschafts-Prinzip erfolgen. Als Regulator wäre der bestehende Tarifbeirat

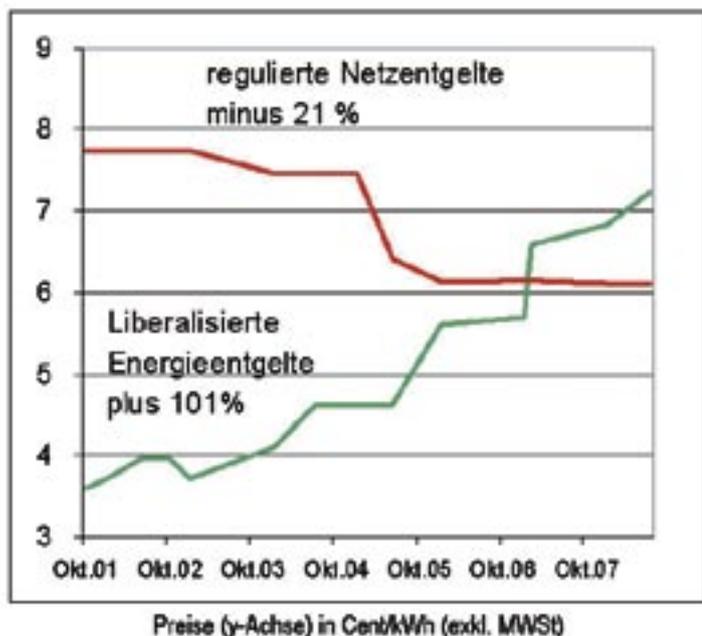
vorzusehen, der sich der fachlichen Kompetenz der E-Control bedienen könnte. Sollte dieser erste Schritt zur Durchsetzung eines regulierten Steiermark-Tarifs gegenüber den Miteigentümern EdF und Verbund am Verhandlungswege nicht durchsetzbar sein, wird die KPÖ Steiermark im Landtag eine Gesetzesinitiative starten.

„Die KPÖ wird in einer der nächsten Landtagssitzungen in Sachen Steiermark-Tarif aktiv werden. Was wir brauchen, sind nicht vom Landeshauptmann verteilte Almosen, sondern eine ordentliche Strompreissenkung für alle steirischen Haushalte, die auch der Marktsituation an der Leipziger Strombörse entspricht“, so Werner Murgg.

Asia Spa: KPÖ-Forderungen teilweise umgesetzt

Bereits in der Gemeinderatssitzung im April vorigen Jahres hat die KPÖ einen Antrag bezüglich einer verbesserten Förderung der Eintrittspreise für das Asia Spa gestellt. Die KPÖ hatte unter anderem gefordert, daß nach Kauf einer Eintrittskarte für das Asia Spa die oberirdischen Parkflächen im Au-Bereich gratis benutzt werden können. Weiters wurde verlangt, die Zuschußmittel der Gemeinde zur Stützung der Eintrittspreise zu erhöhen. Während die SPÖ im April 2008 den KPÖ-Antrag mit ihrer Mehrheit im

Gemeinderat noch abgeschmettert hatte, wurden die beiden erwähnten Punkte des Antrages in der Zwischenzeit umgesetzt. Seit einiger Zeit kursieren Gerüchte, die Falkensteiner-Gruppe, die das Asia Spa und das Hotel betreibt, werde sich aus dem Betrieb des Asia Spa zurückziehen. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Sollte es tatsächlich dazu kommen, wird sich die KPÖ dafür einsetzen, daß die Gemeinde das Asia Spa selbst führt. Warum sollen wir für etwas teure Managementgebühren zahlen, was wir genauso gut auch selbst machen können.“



KOMMENTAR

Ordnungsdienst nur in Verbindung mit Streetworker

Leoben soll einen gemeindeeigenen Ordnungsdienst bekommen, um die sich häufenden Vandalenakte hintanzuhalten. Vorerst ist an einen Probelauf über einige Monate gedacht, um die Sinnhaftigkeit eines derartigen Dienstes zu überprüfen. Viele Vandalenakte werden von Jugendlichen verübt, die in ihrem „Übermut“, aus Langeweile und Frust, und oft auch nach enormem Alkoholkonsum, nicht wissen, was sie anstellen sollen. Strafen allein werden hier aber nicht zum Ziel führen. Diese Jugendlichen lediglich anzuhalten oder zu bestrafen wird zu nichts führen. Ihnen müssen auch tatsächliche Alternativen und Zukunftschancen

– Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung – geboten werden. Dafür gibt es so genannte „Streetworker“. Seit Jahren habe ich die Anstellung eines Streetworkers in Leoben gefordert. Bisher bin ich damit bei der SPÖ-Mehrheit immer auf taube Ohren gestoßen. Selbst noch in der letzten Gemeinderatssitzung hat eine SPÖ-Gemeinderätin die Anstellung eines Streetworkers mit dem Argument „dann brauchen wir an jeder Ecke einen Streetworker“ abgelehnt. Während der Sommermonate scheint jetzt endlich auch bei der SPÖ ein Umdenken stattgefunden zu haben. Der geplante Ordnungsdienst soll in Verbindung mit einem Streetworker eingeführt

werden. Die KPÖ wird im Gemeinderat weiter Druck machen, daß dieses Versprechen so rasch wie möglich umgesetzt wird. Gerade an neuralgischen Punkten und in Stadtteilen wo Jugendliche oft sich selbst überlassen sind, wie beispielsweise in Lerchenfeld, könnte ein Streetworker hilfreich sein. Der bisher vernachlässigte Stadtteil Lerchenfeld würde dringend eine Aufwertung verdienen. Dort gibt es weder eine Apotheke, noch einen Jugendtreff oder ausreichende kulturelle Aktivitäten. Ich hoffe, daß das Fest „50 Jahre Lerchenfeld“ keine Eintagsfliege, sondern tatsächlich ein Impulsgeber für diesen Stadtteil war. Als erster Schritt muß



in der zweitgrößten Stadt der Steiermark endlich das Geld für einen Streetworker aufgebracht werden. Hier zu sparen bedeutet sparen am falschen Platz. Denn bei Jugendlichen, die auf die sprichwörtliche „schiefe Bahn“ gekommen sind, besteht berechtigte Hoffnung sie wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Vandalenakte von Jugendlichen allein mit einem Ordnungsdienst verhindern zu wollen wird auf die Dauer nichts bringen!

Elfriede Egger
KPÖ-Gemeinderätin

DER NEUE MEGANE TOMTOM® EDITION JETZT MIT € 3.000,- PREISVORTEIL!

MEGANE TOMTOM® EDITION

1.6 16V 100

NUR JETZT SCHON AB

€ 16.990,-¹



Ausstattungsmerkmale:

Integriertes Carminat TOMTOM Navigationssystem • Arkamys Soundsystem mit Bluetooth Freisprecheinrichtung und USB-Schnittstelle • 16 Zoll Felgen • Lederlenkrad und -Schaltknäuf Klimaanlage • ESP, uvm ...



www.renault.at

¹ Sonderpreis inkl. MwSt., NOVA und Händlerbeteiligung. Aktion nur für Privatkunden, gültig bei Kaufantrag bis 30.09.2009. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symbolfotos.

Kraftstoffverbrauch: gesamt von 4,4–6,9 l/100km, CO₂-Emission: gesamt von 114–163 g/km.



VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

Bio-gasanlage in Lerchenfeld

Wie lange noch müssen Anrainer den Gestank ertragen?

Der von der Biogasanlage in Lerchenfeld ausgehende Gestank entwickelt sich zu einer unendlichen Geschichte. Der Gestank ist so unangenehm, daß die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Stadtteile nachts kaum schlafen können. Vor allem in den wärmeren Monaten wird die Belastung unerträglich. Nun hat sich auch eine Sitzung der Klubobleute der im Leobener Gemeinderat vertretenen Parteien mit dem Thema beschäftigt.

Zur Erinnerung: Die Firma LE Gas GmbH erzeugt am Standort in Lerchenfeld aus Abfällen Biogas. Die Firma gehört zu 55 Prozent dem Reinhaltungsverband Leoben, 22,5 Prozent hält direkt die Stadtgemeinde Leo-

ben, weitere 22,5 Prozent die in Privatbesitz befindliche UMS. Letztere beschäftigt sich unter anderem mit dem Handel von Biomüll und Reststoffen und beschickt die Biogasanlage in Lerchenfeld mit Rohstoffen. Auf

Grund der zunehmenden Anrainerproteste hat es unter Beisein von Bürgermeister Matthias Konrad ein Gespräch mit den Geschäftsführern der Anlage vor Ort gegeben. Dabei wurde festgehalten, daß es bezüglich der Anlieferung von Material und Flüssigkeiten schärfere Kontrollen geben muß. Außerdem soll die Kommunikation der Ge-

schäftsführung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern verbessert werden. Die Schwachstellen im System, die für den Gestank verantwortlich sind, sollen schrittweise ausgemerzt werden. Sollte das Problem des Gestanks nicht in den Griff gebracht werden, steht das Ende der Biogasproduktion am Standort in Lerchenfeld im Raum!

Impressum: Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 22 6 70, Fax 27 4 17. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz

DER NEUE KIA CEE'D MIT 7 JAHRES-GARANTIE.**

ZUFRIEDENE FAHRER SERIENMÄSSIG!

Inklusive Kia EcoDynamics ab € 15.490,-
Mehr Infos beim Kia-Partner oder auf www.kia.at



ZINS
FREIE
1/3
FINANZIERUNG*

matrix



www.kia.at



CO₂-Emission: 170-118 g/km, Gesamtverbrauch: 4,5-7,1 l/100km

Unverbindl., nicht kartellierter Richtpreis inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto, Satz und Druckfehler vorbehalten. *) KIA pro_ceed 1.4 CVT Cool, Listenpreis € 15.490,-, 1/3 Betrag € 5.163,33 zahlbar sofort, 1/3 Betrag € 5.163,33 zahlbar nach 12 Monaten, 1/3 Betrag € 5.163,33 zahlbar nach 24 Monaten, zinsfrei, zzgl. Vertragsgebühren. Aktion gültig bis 31.12.2009. Solange der Vorrat reicht. **) 7 Jahre/150.000km für Motor und Getriebe. 5 Jahre/150.000km allgemeine Fahrzeuggarantie. Gültig für den KIA ceed in allen EU-Staaten (plus Norwegen, Schweiz, Island und Gibraltar).

Autohaus Johann Huber KG
Leobnerstraße 11 **NIKLASDORF**

038 42 / 813 17

www.huberniklasdorf.com

KOMMENTAR

Aus der Krise keine Lehren gezogen

Die weltweite kapitalistische Wirtschaftskrise wird uns noch längere Zeit beschäftigen. Da gehört wenig prophetische Gabe dazu, auch wenn sich die Aktienkurse in den letzten Monaten ein wenig erholt haben. Die Fundamentaldaten der Wirtschaft schauen leider anders aus. Die kapitalistische Weltwirtschaft befindet sich in einer schweren Struktur- und Überproduktionskrise, in deren Folge - nicht nur in der Auto- und Autozulieferindustrie - weltweit Kapazitäten zurückgenommen werden. Zusätzlich werden die billionenschweren Bankenrettungs- und Konjunkturpakete auf Dauer gesehen Gift für einen Aufschwung sein. Wer wird dieses Geld zurückzahlen? Eine steirische Tageszeitung hat dieser Tage einen Kommentar mit dem Titel „An der Krise werden wir noch Jahrzehnte zahlen“ veröffentlicht. „Wir“ bedeutet in diesem Fall: die Arbeiter, die Angestellten, die Pensionistinnen und Pensionisten.

Nicht die Konzernherren und die superreichen Finanzkapitalisten, die mit den Rettungspakten aus Steuergeld noch einmal saniert wurden, werden die Zeche zu bezahlen haben. Die Belastungen werden vielfältig sein: ein Zurückfahren der Sozialleistungen, eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und anderer Massensteuern, Pensionskürzungen auf lange Zeit. Das wird den Konsum erst recht dämpfen und die Arbeitslosigkeit ansteigen lassen. Ein Teufelskreis in dem wir gefangen scheinen. Blickt man vor unsere Leobener Haustüre bekommt man dieses Bild bestätigt. Die ehemalige Magindag in Leitendorf und die Novopan in Göss haben ihre Pforten wohl für immer geschlossen, die Firma KFT am Prettschfeld hat Konkurs angemeldet, AT&S hat hunderte Beschäftigte abgebaut. Im Bezirk kommen auf eine offene Stelle zehn Arbeitssuchende. Jetzt werden auch die Gemeinden finanziell unter Druck kom-

men, da die Kommunalsteuereinnahmen zurückgehen. Gleichzeitig vagabundiert eine riesige Finanzblase weiter durch die Welt und saugt wie ein Blutegel Geld aus Löhnen und Gehältern, um so künstlich am Leben erhalten zu werden. Ein Beispiel: Allein in den Jahren 2007 und 2008 haben die beiden AT&S Hauptaktionäre Hannes Androsch und Willibald Dörflinger mehr als fünf Millionen Euro Dividenden aus dem Unternehmen gezogen. Die Familie Mayr-Melnhof 47,8 Millionen Euro (über 600 Millionen Schilling) aus dem Mayr-Melnhof-Konzern oder Hans Peter Haselsteiner 42,2 Millionen Euro aus der Strabag. Das sind nur einige „Highlights“. Wie gesagt: das waren lediglich die Dividendenausschüttungen der letzten beiden Jahre. Diese gewaltigen Dividendengewinne wurden großteils zur Erzielung höchstmöglicher Renditen wieder in den Finanzkreislauf geblasen. Die Realisierung der Renditen in



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

der Finanzsphäre zahlen die Arbeiter und Angestellten mit Lohnverzicht und Kurzarbeit bzw. mit Arbeitslosigkeit. Höchste Zeit, daß mit diesem kranken Ausbeutungssystem Schluß gemacht wird. Wir brauchen nicht weitere vom Steuerzahler finanzierte Rettungspakete, sondern eine effektive Umverteilung der gewaltigen Gewinne zu den Löhnen und Gehältern. Wir brauchen Mindestlöhne, von denen eine Familie tatsächlich sorgenfrei leben kann. Notwendig ist eine Vergesellschaftung der Banken und(!) Industriekonzerne, um die dort erwirtschafteten Gewinne im Sinne der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung verwenden zu können. Schaffen wir die Wende nicht, droht die nächste Katastrophe!

Werner Murgg
KPÖ-Stadtrat und -
Landtagsabgeordneter

Honda DreamDays

HONDA
The Power of Dreams




Das exklusive Sondermodell mit Automatikgetriebe!
CR-V 2.0 Edition um sensationelle € 27.990,-
exkl. Metallic-/Pearllackierung

Noch sportlicher – das Sondermodell Civic GT!
Civic 1.4 i-VTEC GT ab traumhaften € 19.490,-

Jazz Style-Paket – um unschlagbare € 99,-

Angebote zum Träumen – jetzt bei:
Jetzt auch mit 0 % Finanzierung für alle Jazz und Civic Modelle!
Kraftstoffverbrauch gesamt in l/100 km: komb. 8,2 (CR-V 2.0) – 5,3 (Jazz 1.2),
 CO₂-Emission in g/km: 195 (CR-V 2.0) – 125 (Jazz 1.2)

Johann Huber KG

8712 Niklasdorf, Leobner Straße 11, 03842/81 3 17
verkauf@huberniklasdorf.com | www.huberniklasdorf.com

S-Bahn Leoben-Trofaiach

Von lokalen Politikern „verbockt!“

Die neue S-Bahn in der Steiermark erfreut sich steigender Fahrgastzahlen. Die Obersteiermark wird im Mürztal bis St. Marein bzw. im Murtal bis Leoben erschlossen. Trotz einer bestehenden Bahnlinie von Leoben nach Vordernberg und der Attraktivität eines S-Bahn-Zweiges Leoben-Trofaiach für die Bevölkerung dieses Großraumes, scheint die S-Bahn am Vordernbergertal nun endgültig vorbeizufahren. Stattdessen setzen die lokalen SPÖ- und ÖVP-Politiker vor Ort auf einen verdichteten Busfahrplan.

Die KPÖ und die Grünen haben in der jüngsten Sitzung des Leobener Gemeinderates einen letzten Versuch unternommen, die Weichen doch noch anders zu stellen. In einem Dringlichkeitsantrag sollte die Stadtgemeinde Leoben aufgefordert werden, sich aktiv für die Verlängerung der S-Bahn von

Leoben nach Trofaiach, mit einem Regionalbahnanschluß nach Vordernberg-Markt, einzusetzen. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgeschmettert. Erich Prattes (SPÖ) brachte das Kostenargument ins Spiel und warf Grünen und KPÖ vor, sie wollten den Gemeinden

mit ihrem Antrag riesige finanzielle Lasten aufbürden. Prattes kündigte an, er werde im Landtag an die zuständige Landesrätin Edlinger-Ploder eine Anfrage richten, wer tatsächlich für die Kosten einer derartigen S-Bahn aufzukommen habe. Diese Anfrage liegt nun vor.

Schuß ging nach hinten los

Offenbar wollte Erich Prattes mit der Anfragebeantwortung durch die Landesrätin quasi eine Entschuldigung für die Untätigkeit entscheidender SPÖ- und ÖVP-Politiker unserer Region in Sachen S-Bahn-Anschluß nach Trofaiach erwirken. Tatsächlich fehlt bis heute ein deutliches Bekenntnis dieser Politiker zur S-Bahn-Verlängerung nach Trofaiach. Einzige löbliche Ausnahme, neben KPÖ und Grünen, ist der Bürgermeister von Vordernberg, der die Chance eines attraktiven Bahnanschlusses für das Vordernbergertal erkannt hat. Die Anfrage von Erich Prattes ging für den SPÖ-Abgeordneten nach hinten los: in der schriftlichen Anfragebeantwortung macht die Landesrätin eindeutig klar, daß für den Bahnverkehr das Land aufkommt – wörtlich heißt es: „*Bahn: Ausweitungen wie z.B. S-Bahn oder Obersteirertakt finanziert vollständig das Land.*“ Natürlich muß bei einer S-Bahn das Grundfahrgastpotential vorhanden sein – ungefähr 500 Fahrgäste pro Tag. Das wäre bei Leoben-Trofaiach leicht zu erreichen. Hier hat eine Studie ein Poten-

tial von bis zu 1.500 Fahrgästen pro Tag erbracht.

Übelbach macht es uns vor

Wenn eine Region geschlossen hinter einem berechtigten Anliegen steht, kann es auch durchgesetzt werden. Das zeigt sich an der Strecke von Peggau-Deutschfeistritz nach Übelbach. Hier fährt bereits die S-Bahn S-11; das, obwohl das Fahrgastpotential hier, und bei anderen Ästen wie beispielsweise Spielfeld-Bad Radkersburg, unvergleichlich kleiner ist als im Vordernbergertal. Aber im Falle Übelbach haben sich die verantwortlichen Lokalpolitiker gemeinsam für den Ausbau ihrer Bahnlinie zu einer S-Bahn stark gemacht. Statt der S-Bahn wird die Strecke durch das Vordernbergertal nun als S-Bahn-Ersatzkorridor geführt. Das heißt: das Land bezahlt den, gegenüber einer S-Bahn allerdings viel weniger attraktiven, verdichteten Busverkehr im Viertelstundentakt ab Herbst 2010. Betreiben wird diese Linie die Kapfenberger OKVG. Diese ist im Besitz der - SPÖ-regierten - Stadtgemeinde Kapfenberg. Vielleicht werfen sich unsere lokalen SPÖ-Granden gerade deshalb so vehement für die Buslobby ins Zeug? In zwei Jahren soll, so Edlinger-Ploder, der verdichtete Busfahrplan evaluiert werden. Leicht möglich, daß dieses Zusatzangebot dann wieder zurückgenommen wird. Auf der Strecke bleiben die Interessen einer ganzen Region.

Sicher zusammenfinden bei s REAL

Grundstücke, Häuser, Wohnungen,
Büros und andere Gewerbe-Immobilien

Unsere Vermarktung für Ihren Erfolg: s REAL verkauft auch Ihre Immobilie

s REAL - Die Fakten

- Immobiliendienstleister der Erste Bank und Sparkassen
- Größter Wohnimmobilien-Makler Österreichs
- Über 25 Jahre Erfahrung am österreichischen Immobilienmarkt
- Erfahrung aus über 50.000 vermittelten Immobilien
- Wir verkaufen 75% aller Immobilien in 3-4 Monaten
- Mehr als 10 erfolgreiche Vermittlungen täglich

Bei einer Vermittlung durch s REAL

- sparen Sie Zeit
- erzielen Sie den optimalen Verkaufspreis
- kommen Sie schnell und sicher zu Ihrem Geld



Markus Letonja
Tel. 05 0100 6 - 26439
E-Mail: markus.letonja@sreal.at

Mit einem Klick zu Ihrer Wunschimmobilie www.sreal.at



KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE**elektro FRIEDL****Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel****8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800****TEILZAHLUNGSMÖGLICHKEIT – bis 6 Monate zinsfrei
Einbaugeräte + Sets zu Aktionspreisen + Perfekter Einbau!**

Hannes Androsch: Entzug der Ehrenbürgerschaft?

In der letzten Ausgabe haben wir unsere Leserinnen und Leser gefragt, was sie davon halten Hannes Androsch die Ehrenbürgerschaft von Leoben zu entziehen. Schließlich hat der „Ehrenbürger“ trotz Millionenförderungen aus dem Steuertopf beim ersten Gegenwind am Leobener Standort hunderte Arbeiter und Angestellte gekündigt und die Produktion teilweise nach China verlagert. Gleichzeitig kassieren die Aktionäre immer noch eine schöne Dividende. Der Antrag der KPÖ wurde im Gemeinderat bekanntlich mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit abgelehnt. Aus den zahlreichen Leserzuschriften möchten wir einige zitieren.

„Wo ist hier seine Menschlichkeit. Die Gekündigten haben teure Wohnungen, Familie und Kinder.“

Fam. S., 8700 Leoben

„Androsch soll die Förderungen zurückzahlen.“

E.F., 8700 Leoben

„Der Geldsack soll alle Förderungen zurückzahlen, am besten mit Zinsen.“

R.Z., 8792 St. Peter Freienstein

„Ich bin für den Entzug – er hat es nicht verdient,“ sondern nur „verdient““ ...

A.H., 8700 Leoben

„Hannes Androsch gehört ab sofort die Ehrenbürgerschaft entzogen. Eine Schande für Leoben.“

C.P., 8700 Leoben

„Wenn Dr. Androsch ein Gewissen hat, dann gibt er die Ehrenbürgerschaft freiwillig zurück!“

M.P., 8794 Vordernberg

„Er soll nach Übersee auswandern und unseren Bürgermeister mitnehmen.“

W.M., 8700 Leoben

„Wir sind von den Kündigungen mehrfach betroffen. Die Ehrenbürgerschaft gehört ihm entzogen.“

K.K., 8700 Leoben

„Androsch und sein Charakter. Kommentar überflüssig!“

E.K., 8712 Niklasdorf

„Er soll alle Förderungen zurückzahlen.“

A.L., 8700 Leoben

„Er soll auch gleich den Ehrenring zurückgeben. Alle Förderungen sind zu kontrollieren.“

H.R., 8792 St. Peter Freienstein



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



**Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose
Mieterberatung.**

**Ort: Pestalozzistraße 93,
8700 Leoben**

**Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:**

038 42/ 22 6 70

Was uns ein- und auffällt...

...daß eine defekte Schiebetür am Leobener Hauptbahnhof laut ÖBB angeblich deshalb monatelang nicht repariert werden konnte, weil die ÖBB dafür keine eigene Hebe-

bühne zur Verfügung hatten und eine Fremdfirma mit den Arbeiten betrauen mußten. Als wenn es noch eines weiteren Beweises bedurft hätte, wie weit die Österreichischen

Bundesbahnen durch die Zerschlagungspolitik unserer Bundesregierung bereits **in Grund und Boden gefahren** wurden; das Großunternehmen ÖBB besitzt nicht einmal mehr eine passende Hebebühne.

...daß anlässlich einer Eurofighter-Diskussion in Knittelfeld auch die am Podium anwesende KPÖ-Landtagsabgeordnete Renate Pacher vom Abwehramt des Bundesheeres bespitzelt wurde. Die Ungeheuerlichkeit dieses Vorfalles besteht vor allem darin, daß eine Abgeordnete, die **am Boden der Verfassung** steht und aktiv für die Neutralität unseres Landes eintritt von Mitarbeitern des Bundesheeres ob ihrer „Verfassungswür-

digkeit“ bespitzelt wird; vom Abwehramt eines Heeres, daß durch seine Teilnahme an der „NATO-Partnerschaft für den Frieden“ zeigt, wie ernst ihm die Verteidigung der Neutralität tatsächlich ist.

...daß der Leobener SPÖ-Abgeordnete Erich Prattes nun von Verkehrslandesrätin Edlinger-Ploeder schriftlich bestätigt bekam, daß das Land und nicht die Gemeinden für die **Finanzierung des Bahnverkehrs** zuständig ist und damit das Argument der SPÖ-Leoben, die Gemeinden würden bei Installierung einer S-Bahn von Leoben nach Trofaiach finanziell über Gebühr belastet, zum Einsturz gebracht wurde.

Stadtwerke-Verwaltungsausschuß MAGINDAG wird Wasserzins erlassen

Der MAGINDAG Verwaltungs- und BeteiligungsgmbH, in deren Besitz sich die Liegenschaft des geschlossenen Produktionsbetriebes der RATH AG in Leitendorf befindet, wurden auf Grund eines Rohrbruches 3.463 Euro an Wassergebühren erlassen. Bereits vor einigen

Jahren war der Vorgängerfirma auf Grund eines Rohrbruches die Wassergebühr nachgelassen worden. Gegen den neuerlichen Nachlaß stimmte die KPÖ. Einstimmig beschlossen wurde der Ankauf eines LKW/Bus Diagnosesets um 5.350 Euro für das KFZ-Technikzentrum.

Autohaus Joh. Huber Niklasdorf, Leobnerstraße 11

Geprüfte Gebrauchtfahrzeuge, Finanzierung maßgeschneidert!



Peugeot 307 SW Diesel, EZ. April 2003 87.000 km 8-fach bereift, Klima, uvm. € 9.490,-



VW Polo, 1,9 SDi, EZ. April 2000, 170.000 km, € 4.590,-



Honda Stream 1,7 Benzin, EZ August 2002 87.000 km Klima, Alu uvm. € 7.900,-



Chrysler Grand Voyager 2,5 Diesel, EZ März 2004, 104.000 km Vollausrüstung, € 17.900,-



Opel Vectra GTS 2,2 Diesel, EZ März 2004, 123.000 km, Klima, Alu, Sportpaket uvm. € 9.690,-



Renault Clio Diesel, 65 PS EZ Sept. 2003, 103.000 km, Klima, FH, ZV uvm. € 5.690,-



Audi A4 Kombi 1,9 TDi, EZ Juli 1998 168.000 km, Klimaautomatic, Alu, ZV uvm. € 6.890,-



Kia Sorento 2,5 Diesel, Automatic EZ Dez. 2005 57.000 km, Klima, Sitzheizung, Leder uvm., € 19.900,-



Alfa 156 SW 1,9 Diesel, EZ Jänner 2004, 116.000 km, Leder, Klima, Alu uvm., € 11.900,-



Honda Accord 2,2 Diesel, Elegance, EZ Mai 2009, ca. 5.000 km, 18 Zoll Alu, Klima, Tempomat uvm. Listenpreis € 33.900,-, Verkaufspreis € 27.200,-



Kia Sportage Diesel Allrad, EZ Nov. 2008, ca. 12.000 km, Klima, CD, FH uvm. Listenpreis € 27.900,- Verkaufspreis € 22.900,-

Eintausch-Finanzierung möglich!

Autohaus Johann Huber KG Niklasdorf

038 42 / 813 17

www.huberniklasdorf.com

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Nachmittagsbetreuung soll weitergeführt werden

Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP beschloß der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die Weiterführung der Nachmittagsbetreuung. Bisher wurde diese Betreuung in Kooperation mit der Gemeinde Kraubath durchgeführt. Nun wird die Gemeinde St. Stefan im Objekt der Volksschule diese Betreuung selbst anbieten. Vorausgesetzt, daß mindestens fünf Kinder für diese Betreuung angemeldet werden. Dabei würde man sich die Fahrtkosten nach Kraubath sparen. Die Gemeinde plant eine Halbtageskraft für die Betreuung anzustellen. Es handelt sich allerdings nicht um eine Lernbetreuung sondern um eine Beaufsichtigung der Kinder in der Zeit von 12 bis 17 Uhr. Die Gesamtkosten der Betreuung belaufen sich jährlich auf ca. 14.000 Euro. Ein Drittel zahlen die Eltern. Das heißt konkret: Bei einem Besuch der Betreuung an einem Tag der Woche kostet dieser Service 70 Euro im Monat. Besucht das Kind an fünf Tagen in der Woche diese Nachmittagsbetreuung fallen für die Eltern 90 Euro im Monat an. Zusätzlich werden 4,20 Euro pro Essen verlangt. KPÖ-Gemeinderatskandidat Uwe Süß kritisiert diese Regelung: „Ich halte die Elternbeiträge für viel zu hoch. Welche alleinerziehende Mutter kann sich beispielsweise 174 Euro im Monat für die Betreuung samt Essen leis-

ten? Außerdem ist das Angebot zeitlich viel zu kurz! Viele Berufstätige kommen erst um 19 oder 20 Uhr von der Arbeit nach Hause.“

Neue Quellfassung in der Hinterlobming

In der Hinterlobming soll zur besseren Wasserversorgung eine neue Quelle erschlossen werden. Vorläufig werden 5.600 Euro bereitgestellt. Derzeit gibt es allerdings von einer Besitzerfamilie Widerstand gegen das Projekt. Für ein neues Carport beim Furhof werden 19.000 Euro frei gegeben. Zukünftig wird die Gemeinde die Errichtung von Fotovoltaikanlagen mit 200 Euro fördern. Die Förderung bekommen allerdings lediglich Besitzer von Ein- bzw. Zweifamilienhäusern. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Bürgermeister Angerer informierte über die geplante Vergrößerung der Müllsammelstelle in Niederdorf. Eine ÖVP-Anfrage bezog sich auf das Straßenbaubudget der Gemeinde. Hier konnte der Bürgermeister berichten, daß demnächst der Sonnenweg in Preßnitz verbreitert werden soll. Zwei Dringlichkeitsanträge der ÖVP wurden angenommen: Bei der Perweinbrücke in der Hinterlobming soll ein Buswartehäuschen errichtet werden. Im Bereich Hoisel im Ortszentrum werden Tafeln mit der Aufschrift „Vorsicht Kinder“ aufgestellt.

KOMMENTAR

Herr Bürgermeister läßt schreiben

Uwe Süß, Gemeinderatskandidat der KPÖ



Seit Jahr und Tag ist das Thema Lärmbelästigung unserem Bürgermeister einige Zeilen in der Gemeindezeitung wert. In einer der letzten Nummern der Zeitung wick der Bürgermeister von dieser „bewährten“ Vorgangsweise ab. Diesmal ließ er schreiben. In einem offenbar mit dem Bürgermeister abgesprochenen Leserbrief wird gegen mich schweres Geschütz aufgeföhren. Auf die teilweise abstrusen Vorwürfe soll hier nicht näher eingegangen werden. Wer sich bei meinen Nachbarn umhört, wird sich selbst ein Bild über den Wahrheitsgehalt der mir vorgeworfenen Anschuldigungen machen können. Auch der Vorwurf ich würde bei Gemeinderatsitzungen nur teilweise oder gar nicht anwesend sein, mutet geradezu lächerlich an. Zur Klarstellung: Ich bin noch kein Gemeinderat und müßte deshalb keine Sitzung besuchen. Weil mir allerdings unsere Gemeindepolitik sehr wohl ein Anliegen ist und ich mich dafür interessiere habe ich es mir in letzter Zeit zur Gewohnheit gemacht, in meiner Freizeit die Ge-

meinderatssitzungen, sofern es mir mein Beruf erlaubt, zu besuchen. Das sollte dem Auftraggeber des Leserbriefes in der Zwischenzeit aufgefallen sein; andernfalls empfehle ich einen dringenden Besuch beim Optiker. Mir ist klar, daß die seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde dominierende SPÖ mit meiner Kandidatur bei der kommenden Gemeinderatswahl keine Freude hat. Denn als KPÖ-Gemeinderat werde ich mich tatsächlich bemühen - sollte ich von unseren Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden - ein Anwalt der kleinen Bürger zu sein. Hier irrt unser Leserbriefschreiber ausnahmsweise nicht! Wäre die SPÖ mit Bürgermeister Angerer über all die Jahre auch diesem Motto gefolgt, könnte sie der kommenden Wahl ohnehin entspannt entgegenblicken. Der Bürgermeister sollte den Mut haben, Vorwürfe gegen mich in seinem Namen vorzubringen und sich nicht hinter Leserbriefen einer Person, die gleichzeitig die Homepage der Gemeinde St. Stefan gegen Bezahlung erstellt, zu verstecken.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Natürlich
gesund schlafen
für Ihr

Wohlbefinden

Maßgeschneiderte Schlaflösungen

Massivholzbetten
ohne Metallteile
wirken sich
nachweisbar positiv
auf Ihren Schlaf und
Ihre Gesundheit aus!



*Der
Verwandlungskünstler*



In nur 5 Sekunden vom gemütlichen
Sofa zum Komfort-Doppelbett.



- * Vollwertige 7-Zonen Matratze als Liegefläche
- * Das Leintuch kann auf der Matratze bleiben
- * 4 Größen stehen zur Auswahl

Matratzen – Betten – Polstermöbel

Tapezierermeister

Ponsold

8700 Leoben

Ferdinand-Hanusch-Straße 35

03842 / 27 302

www.ponsold.com

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8-12 und 14-17 Uhr

Maßgeschneiderte Schlaflösungen bei Ponsold

Wie fit und gesund wir durchs Leben gehen, entscheidet zu einem großen Teil die Qualität unseres Schlafes. So wie in vielen anderen Branchen wird auch am Matratzensektor versucht, den Markt mit minderwertigen Billigprodukten zu überfluten. Dem eigentlichen Kundenwunsch, qualitativ hochwertige Matratzen zu erwerben, wird kaum Beachtung geschenkt. Auch hier gilt: Man bekommt nur das, was man bezahlt. Als erfahrener Bettwarenerzeugermeister kann ich sehr genau Billigprodukte erkennen und so Kunden vor Fehlkäufen

bewahren. So habe ich für Sie in meinem Geschäft nur die hochwertigsten Produkte österreichischer Hersteller zum Probieren bereitgestellt. Zum Beispiel: eine 7-Zonen-Kaltschaummatratze in zwei Härtegraden mit waschbarem Bezug samt Federholzlaternenrost um nur 299,-. Mit der richtigen Matratze und dem passenden Laternenrost schaffen Sie beste Voraussetzung für eine erholsame Nachtruhe und einen erfolgreichen Tag.

Unser komplettes Matratzenprogramm finden Sie auch unter www.ponsold.com

Polstermöbel im Wandel der Zeit

Möchten Sie Ihre alten Polstermöbel neu tapezieren lassen oder kommt Ihnen ein Neukauf billiger? Tapezierer PONSOLD hat die Lösung!

Wir bieten folgende Alternativen an: Entscheiden Sie sich fürs Neutapezieren, können Sie aus über 4000 Möbelstoffen, Möbelleder oder Alcantara das für Sie Passende auswählen. Durch die Auswahl eines Möbel-

stoffes verleihen Sie Ihrem Möbelstück ein neues, strahlendes Aussehen. Ebenso haben wir auch das komplette Polstermöbel- und Bettenprogramm der führenden österreichischen Hersteller Joka, Sedda und Ada. Aber auch Neuanfertigungen von Polstermöbeln nach Ihren eigenen Ideen und Vorstellungen und in jedem gewünschten Sondermaß können wir für Sie in unserer Werkstatt anfertigen.

Besuchen Sie uns in unserem Geschäft!

Zirbenbett: Die Lösung für gesunden Schlaf

Eine wissenschaftliche Studie des Joanneum Research in der Steiermark beweist jetzt erstmals die positive Wirkung des Zirbenholzes auf den menschlichen Organismus. Der erste Schlafzyklus verläuft tiefer, die Erholung des gesamten Körpers ist weit besser als gewöhnlich.

Durch diese deutlich bessere Schlafqualität ist man am Morgen soweit erfrischt und entspannt, dass damit die Herzfrequenz auch tagsüber sinkt! Der Organismus spart sich damit ca. 3.500 Herzschläge, oder ungefähr eine Stunde „Herzarbeit pro Tag. Auch die „Wetterfähigkeit“ wird von der Zirbe un-

terbunden: Wenn Zirbenholz im Zimmer ist, bleibt trotz schwankendem Luftdruck der Kreislauf stabil! Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, unser Bettensortiment mit Zirbenholzprodukten zu erweitern. Unser neues Sortiment umfasst Zirbenmassivholzbetten, geölt und gewachst oder naturlackiert, Zirbenholzmatratzenauflagen, sowie Zirbenholzdecken und Kopfkissen. Gönnen Sie sich das Zirben-Bettwarenprogramm Ihrer Gesundheit zuliebe!

**Wir wünschen Ihnen einen sonnigen Sommer und erholsamen Urlaub!
Ihr Tapezierer Ponsold.**

huettenarbeiter

ÖGB-Kongreß: Thema verfehlt

Die ÖGB-Spitze hat einen neuen Präsidenten gewählt. Die brennenden Fragen, vor denen die Arbeiter und Angestellten stehen, wurden ausgeklammert. Die Wahl von Erich Foglar zum Nachfolger von Rudolf Hundstorfer als Vorsitzender des ÖGB ging ebenso reibungslos über die Bühne wie die Bestätigung des Leitantrages durch sorgfältig ausgewählte Delegierte.

Die Forderungen des sozialdemokratisch dominierten ÖGB beschränken sich auf fromme Wünsche an Regierung und Sozialpartner. Allerdings hat die ÖVP Forderungen nach Börsenumsatzsteuer, Vermögenszuwachssteuer etc. postwendend zurückgewiesen. Dafür wurde die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung aus dem Programm entfernt. Forderungen, nach einer generellen Umverteilung des Reichtums zugunsten der Arbeiter und Angestellten und eine Zurückdrängung der Konzernmacht stellt der SPÖ-dominierte ÖGB ohnehin schon lange nicht mehr.

Aufgabe der 35-Stunden-Woche

In einer Zeit der Kurzarbeit mit Lohnverzicht und steigender Arbeitslosigkeit durch Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland wäre die ÖGB-Spitze gut beraten, die Forderung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich offensiv zu vertreten. Bezahlen ließe sich das allemal aus

den gewaltigen Konzernprofiten der letzten Jahre. Erich Foglar und Kolleginnen und Kollegen fehlt es offenbar am Mut, um der Gewerkschaftsbewegung auch gegen den Willen der Kapitaleseite eine kämpferische Zukunftsperspektive zu eröffnen. Anders ist es nicht zu erklären, daß das Thema der seit rund 20 Jahren sinkenden Lohnquote, die den Anteil der Löhne und Gehälter am volkswirtschaftlichen Reichtum darstellt, am Kongreß keine zentrale Rolle gespielt hat. Hauptsächlich die führenden ÖGB-Funktionärinnen und -Funktionäre können weiter Gagen kassieren, von denen jeder durchschnittliche österreichische Beschäftigte nur träumen kann. Die vom ÖGB gepriesene Sozialpartnerschaft hat jedenfalls einem Großteil der Lohnabhängigen in den letzten Jahren massive Reallohnverluste beschert! Bei klarer Darstellung dieser Entwicklung würde es allen Beteiligten wie Schuppen von den Augen fallen, daß in Zukunft die Rückkehr zu einer Lohn-

politik unerlässlich ist, die nicht nur die Inflation, sondern auch die gestiegene Produktivität und eine generelle Umverteilung der Konzerngewinne zu den arbeitenden Menschen im Auge hat. Mit Trostpflastern wie einer höheren Er-

satzrate beim Arbeitslosengeld und der Einführung der Mindestsicherung ist den Arbeitern und Angestellten nicht gedient. Es geht um die Einführung gesetzlicher Mindestlöhne und generell um höhere Löhne und Gehälter.



Der Top Komfort - NOVOROLL, der motorisierte Rolläden - in vielen Varianten!
Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion!

FAST
SONNENSCHUTZ
Ernst Lenz

Gemeindestrasse 4, 8712 Proleb
Tel. 03842/81 240, Mobil 0664/100 9500

Postamtsschließungen: Ein Sittenbild des Kapitalismus

Im vergangenen Sommer haben weitere steirische Postämter ihre Pforten für immer geschlossen. Für die Post gilt dabei im Kleinen, was dem Kapitalismus als Ganzem innewohnt: Wenn der Profit das Maß aller Dinge ist, bleiben die Bedürfnisse der Menschen auf der Strecke.

Letzten Herbst, unmittelbar nachdem Pläne bekannt geworden waren, wonach die Post bis

2015 rund 9000 Stellen streichen und 1000 von insgesamt 1311 Postämtern schließen wolle, war

MEINUNG

Mehr Geld für Spitäler

Der Landtag hat sich eindeutig für den Erhalt der Chirurgen in Bad Aussee und Mürzzuschlag ausgesprochen. Jetzt wird der Teufel an die Wand gemalt. Man tut so, als wäre unser Spitalssystem vom finanziellen Untergang bedroht, weil die beiden chirurgischen Abteilungen nicht geschlossen werden dürfen. Von den Schließungsbefürwortern wird plötzlich die finanzielle Misere der KAGES ins Spiel gebracht. Bisher wurde von Spitallandesrat Hirt & Co immer mit zu geringen Operationszahlen und daraus resultierend mit einem Sicherheitsrisiko für Patientinnen und Patienten argumentiert. Eine glatte Lüge! Es geht wie immer ums Geld. Das habe ich bereits mehrmals im Landtag gesagt. Unserem Gesundheitssystem müssen endlich die Mittel zugeführt werden, die zur Aufrechterhaltung einer guten, flächendeckenden Versorgung dringend notwendig sind. Es ist ungeheuerlich, daß der Bevölkerung in den steirischen Regionen anlässlich einer Spitalsenquete von

einem so genannten „Gesundheitsökonom“ wörtlich ausgerichtet wird, wir brauchen nicht hinter jedem Busch ein Krankenhaus – und SPÖ und Grüne dazu applaudieren. Das Geld muß dort geholt werden, wo es vorhanden ist: beispielsweise durch eine für das soziale und medizinische System zweckgebundene Wertschöpfungsabgabe der Konzerne. Deren Rationalisierungsgewinne gehören abgeschöpft. Noch etwas: Die Unternehmer haben derzeit rund eine Milliarde(!) Euro Schulden bei den Krankenkassen. Unlängst hat ein Leitartikler einer großen steirischen Tageszeitung zur steirischen Spitalmisere gemeint, Politik sei schmerzfrei nicht zu haben. Ich frage mich: Wo leben wir eigentlich? Warum sollen den einfachen Menschen in einem der reichsten Staaten der Welt von der Politik laufend Schmerzen bereitet werden, während die Geldsäcke von eben dieser Politik mit Milliarden-Bankenrettungspaketen schmerzfrei gestellt werden?

Werner Murgg

die Aufregung noch groß gewesen. Kanzler Werner Faymann kündigte an, eher den Vorstand um Generaldirektor Anton Wais zu entlassen, als dessen „Maßnahmenpaket“ zu akzeptieren. Landeshauptleute aller Couleurs brachten sich gegen das Paket in Stellung und Post-Gewerkschaftschef Gerhard Fritz sprach gar von einer „Kriegserklärung“ und kündigte „härtesten Widerstand“ an. Geblieben ist von den kämpferischen Tönen freilich nicht allzu viel. Post-Gewerkschafter Fritz ging zum wiederholten Mal einen faulen Kompromiss mit der Konzernleitung ein und die Bundesregierung entzieht sich seit Monaten konsequent ihrer Verantwortung.

Postamtsschließungen hier, fette Dividenden dort

Während Postämter reihenweise geschlossen werden, schüttet die Post für ihre Aktionäre auch in diesem Jahr mit 2,50 Euro pro Aktie eine fette Dividende aus. Von „einer Insel der Seligen“ im Zusammenhang mit der Post sprach denn auch Aktionärsvertreter Wilhelm Rasinger. Nicht ohne Grund, konnte die Post im Jahr 2008 das Betriebsergebnis (Ebit) doch um 4,1 Prozent auf 169,5 Mio. Euro und den Umsatz um 5,4 Prozent auf 2,441 Mrd. Euro weiter steigern. Wie blanker Hohn muten da Postamtsschließungen und Stellenstreichungen an. Das

Post-Management wird nicht müde ihr Stellenstreichungs- und Schließungspaket mit der vollständigen Liberalisierung des Postmarktes 2011 zu begründen. Wohin die von der EU verordnete Liberalisierung führt, kann dabei am Beispiel Deutschlands vorzüglich nachvollzogen werden. Die Erfahrung zeigt: jene Postdienste mit den geringsten Personalkosten haben die größten Wachstumschancen. Einhergehend mit der Erhöhung des Arbeitsdrucks, verschlechtern sich auch die Zustellbedingungen, da eine flächendeckende Zustellung in Gebieten, die wenig Profit einbringen nicht aufrechterhalten wird. Es ist ein Sittenbild des Kapitalismus: Wo der Profit das Maß aller Dinge ist, bleiben die Bedürfnisse der Menschen auf der Strecke. Was es angesichts der Angriffe des Post-Managements brauchen würde, wäre ein gemeinsames Vorgehen von Beschäftigten und Kundinnen und Kunden: Für einen Branchenkollektivvertrag für Postbedienstete, um Dumpinglöhnen vorzubeugen. Für ein Ende der Liberalisierungspolitik und eine Post in öffentlicher Hand, um die Interessen der Bevölkerung und die Rechte der Postlerinnen und Postler zu gewährleisten. Auf die pseudo-kämpferischen Töne von Kanzler und Gewerkschaftschef sollte man sich dabei kein zweites Mal verlassen.



Häuser



St. Stefan ob Leoben: Zweifamilienhaus, getrennt begehbar mit jeweils 3 Zimmern und Balkon, komplett unterkellert, Garage, süd-westliche Ausrichtung, unmöbliert, Übernahme sofort möglich, Wohnfläche ca. 165m², Grund 1.147m², Kaufpreis € 139.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Kraubath: saniertes, komplett unterkellertes Einfamilienhaus mit 6 Zimmern, Grund 2.337m², Wohnfläche ca. 161m², eigener Brunnen, südliche Ausrichtung, Carport-Abstellplätze und Nebengebäude, Swimmingpool, sofort beziehbar, Kaufpreis € 159.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Seegraben, Ein- bzw. Zweifamilienhaus auf einem 2.309 m² großen Grundstück, ca. 164 m² Wohnfläche, Doppelgarage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 159.000,-; Option auf eine weitere Grundstücksparszelle mit 1.000m² (Preis nach Vereinbarung), Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Dirnsdorf-Nähe Kammern: Einfamilienhaus Baujahr 2007, 1240 m² Grund, ca. 128m² Wohnfläche, Gas-Zentralheizung, Doppel-Carport, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis € 179.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Wohnungen



Leoben-Donawitz: 2-Zimmer-Eigentumswohnung im Erdgeschoß, Autoabstellplatz, Lift, Wohnfläche 63m², sofort beziehbar, Kaufpreis € 57.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Niklasdorf: helle 2-Zimmer-Eigentumswohnung im 4. (letztem) Liftstock, Wohnfläche ca. 57m², teilmöbliert, sofort beziehbar, eigener Autoabstellplatz, Kaufpreis € 47.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Göß: 3-Zimmer-Eigentumswohnung mit ca. 70m² Wohnfläche in sehr guter Lage, 2. Liftstock, Loggia, Tiefgaragenparkplatz, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis € 79.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Lerchenfeld: 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 2. Liftstock, südwestlich ausgerichtet, 60m² Wohnfläche zuzüglich 16m² großer Loggia, Kaufpreis € 53.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Grundstücke



Proleb-Ortszentrum: 6.080m² Bau-Erwartungsland, Bebauungsdichte 0.2-0.4; sowohl für Bauträger als auch für Privatpersonen bestens geeignet, vorläufiger Teilparzellierungs-Entwurf bereits vorhanden (5 Parzellen), € 39,-/m²; Kaufpreis € 237.120,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein-Schörgelhofiedlung: wunderschöner ebener Baugrund mit Garten- und Werkzeughütte, Süd-Westlage, Kanal- und Wasseranschluss am Grund, Strom- und Gasanschluss an der Grundgrenze, 901m², Kaufpreis € 55.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Trofaiach: Einzigartiges Baugrundstück mitten im Zentrum und doch in der Natur, erhöhte Aussichtslage mit wunderschönem Blick über die Dächer von Trofaiach und die Eisenerzer Alpen, komplett aufgeschlossen, Kaufpreis € 75.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Michael, Annabergweg: ebener, aufgeschlossener Baugrund in sonniger Lage, ca. 935m² plus Weganteil, Wasser-, Kanal-, Strom-, Gas- und Telefonanschluss vorhanden, Kaufpreis € 57.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Weitere Objekte

Leoben-Judendorf: Zinshaus in sehr gutem Zustand mit 6 Wohnungen (Größe zwischen ca. 76m² und ca. 96 m²) - alle Wohnungen vermietet. Dachgeschoß ausbaufähig, Kaufpreis € 436.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Lerchenfeld: 250m² großes Wohn-Geschäftshaus mit Gasthaus im Erdgeschoß ca. 158m², komplett eingerichtet, Umbau zu Wohnungen möglich, 92m² Wohnung im 1. Stock bereits vorhanden, Dachgeschoß ausbaufähig, Grundfläche 312m², Übernahme ab sofort möglich, Kaufpreis € 129.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Mareckkai: Einfamilienhaus mit 6 Zimmern, 130m² Nutzfläche, Wintergarten, 795 m² Grund, 2 Garagen, sofort beziehbar, Kaufpreis € 210.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Hinterberg: Schöne 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 3. Liftstock, Wohnfläche ca. 84m², teilmöbliert, 2 Loggien, eigener Autoabstellplatz, Kellerabteil, sofort beziehbar, Kaufpreis € 82.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Trofaiach: ehemaliges Kino im Zentrum, erweiterbar auf über 700 m², Cafe mit Sitzplätzen und eigener Wohnung im 1. Stock, Nutzfläche 468 m², Grundfläche 549 m², Kaufpreis € 80.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Trofaiach: Um die Jahrhundertwende erbaute Villa mit Einliegerwohnung im Souterrain, Erdgeschoss saniert, Obergeschoss sanierungsbedürftig, Wohnfläche ca. 184m², Einliegerwohnung ca. 62m², Terrasse, Veranda und 2 Balkone, Grund 1.588 m²; Kaufpreis € 159.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

St. Peter Freienstein: Ein- bzw. Zweifamilienhaus in ruhiger Lage, ca.158m² Wohnfläche, 817m² Grund, Sonnenterrasse, komplett saniert und gedämmt, Garage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 165.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Windischbühel: Einfamilienhaus, Baujahr 1969 fertig gestellt 1978, ca. 132m² Wohnfläche, schönes Grundstück, ca. 2.065 m², Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 100.000,-

Arbeitsplatzabbau und Lohnverzicht trotz öffentlicher Fördergelder

Viele steirische Unternehmen haben Förderungen kassiert, um dann Kurzarbeit einzuführen oder Standorte überhaupt zu schließen. Mit offenen Händen haben diese Unternehmen oft Millionen Euro Steuergeld als Wirtschaftsförderung angenommen. Immer größer wird die Zahl derer, die trotz dieser Förderungen Arbeiterinnen und Arbeiter vor die Türe setzen und Standorte ins Ausland verlagern.

Kurzarbeit gibt es heuer unter anderem bei **Böhler**. Die Kapfenberger Edelmessschmiede hat erst 2008 knapp 1,5 Millionen Euro an Zuschüssen bekommen; geknüpft an die Bedingung, bis 2011 zumindest 604 Vollzeitarbeitsplätze zu erhalten. Auch der Feuerfestkonzern **RHI** hat Förderungen kassiert. 2008 gab es rund 115.000 Euro,

2007 450.000 Euro. 2009 wurden 1000 Arbeitsplätze gestrichen, davon 80 in der Steiermark. Über 410.000 Euro durfte sich **Austriamicrosystems (AMS)** in Unterpremstätten im Jahr 2007 freuen. 2009 schickte man Beschäftigte in Kurzarbeit. 830.000 Euro hat **EPCOS** in Deutschlandsberg 2007 aus mehreren Fördertöpfen bekommen. Den Ar-

beitern und Angestellten half das nichts: 150 wurden im Oktober 2008 zur Kündigung angemeldet, 110 im Mai 2009. Immer wieder gefördert wurde **Magna Steyr**: allein 2007 gab es insgesamt fast 930.000 Euro. Dafür heißt es dort heute Lohnverzicht und es gibt weniger Beschäftigte. Gleichzeitig kauft der Konzern um hunderte Millionen Euro andere Zulieferwerke in Osteuropa auf. Ein besonders pikanter Fall ist die **Augusta Metalltechnik** in Lannach. Das Land Steiermark förderte das Unternehmen im ersten Quartal 2008 mit 402.000 Euro. Dazu kam eine sogenannte

stille Beteiligung des Landes. Im Juni meldete das Unternehmen mit 9,13 Millionen Euro Schulden Konkurs an. Die Landesförderungen werden im Wirtschaftsförderungsbeirat des Landes Steiermark behandelt. Darin vertreten sind alle im Landtag vertretenen Parteien gemäß ihrer Stärke, die Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und das AMS. Die KPÖ spricht sich in diesem Gremium immer konsequent dagegen aus, Firmen, die Arbeitsplätze streichen, mit Förderungen zu belohnen.



Ich will in meinem Job von der Stelle kommen.

alles klar?

Wer nicht auf der Stelle treten will, muss schauen, dass er weiterkommt. Am besten mit den Aus- und Weiterbildungsangeboten der AK. Wir bieten Ihnen vieles und beraten Sie gerne.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0

Meine AK. Ganz groß für mich da.

AK 
www.akstmk.at



Machte in Bulgarien 85 Millionen Telekom-Euro aus einer Kurzzeit-Investition: Josef Taus (ÖVP)



Spiegel

230.000 Euro pro Jahr als Wüstenrot-Chefin: Susanne Riess-Passer (FPÖ)



FLICKR: ideared

Bekam bei VW in Südamerika einen Spitzenjob: Viktor Klima (SPÖ)

Versorgungsposten für Alt-Politiker

Die Liste von Österreichischen Ex-Politikerinnen und -Politikern von SPÖ, ÖVP, FPÖ und BZÖ, die nach ihrer aktiven Zeit auf bestens bezahlte Posten gehievt worden sind, ist lange. Voraussetzung ist freilich, daß man sich als aktiver Politiker den Interessen der „Wirtschaft“ und der Reichen gewogen zeigt. Hier eine kleine Auswahl.

Ex-SPÖ-Kanzler Franz Vranitzky etwa fand nach seinem Abgang 1997 zunächst bei der WestLB im Bankwesen Aufnahme. Im selben Jahr noch zog er in die Aufsichtsräte von Frank Stronachs Magna und der TUI AG ein. Vranitzky ist selbst-

redend nicht der einzige Sozialdemokrat, der seine Verbindungen gewinnbringend zu nutzen wußte. Seinem SPÖ-Kanzler-Nachfolger Viktor Klima etwa wurde die Polit Pension als Südamerika-Chef des VW-Konzerns versüßt. Und Brigitte Ederer

darf heute als Siemens Österreich-Generalin den Jobabbau im eigenen Haus administrieren und zeigen was sie unter sozialdemokratischer Arbeiterpolitik versteht. Geschätzte 460.000 Euro im Jahr versüßen ihr die Tätigkeit. Geradezu bescheiden mutet da die Jahresgage der ehemaligen FPÖ-Vizekanzlerin Susanne Riess-Passer an.

Versorgung a la FPÖ

230.000 Euro im Jahr verdient die Wüstenrot-

Chefin seit ihrem Abgang aus der Politik. Ein anderer FPÖ-Politiker, der Dritte Nationalratspräsident Michael Graf, ließ sich seine Rückkehr in den Nationalrat ordentlich vergüten. 200.000 Euro Abfertigung steckte der „Antiprivilegienritter“ 2006 nach seinem Abgang beim Forschungszentrum Seibersdorf ein. Und Karl-Heinz Grasser, zunächst FPÖ-Minister, dann für die ÖVP tätig, soll für sein Kurzzeit-

Fortsetzung unseitig



**Wildwochen:
Von Sa. 3. Oktober bis
Ende Oktober**

Gasthaus Reichmann „Zur Gladen“

Die „Gute steirische Gaststätte“ könnte man in kurzen Worten umschreiben, als Freude am Leben und Genießen in bodenständigen Gaststätten der Steiermark, im Herzen Österreichs.

Hier ist man stets bemüht, Ihnen Speisen und Gerichte zu servieren, die fast ausschließlich mit Produkten aus der heimischen Region zubereitet werden. Das Rindfleisch mit dem AMA-Gütesiegel wird aus dem Bezirk Leoben - Obst und Gemüse aus der Oststeiermark bezogen.

Mit bodenständiger Küche, aber auch mit Spezialitäten von Küchenchef Josef und seiner Gattin Inge, bemüht sich Familie Reichmann stets um das Wohl ihrer Gäste.

Öffnungszeiten:

Di – Sa: 10.00 – 21.00 Uhr. Sonn- und Feiertag: 10.00 – 20.00 Uhr.
Ruhetag: Montag. Reservierung erbeten.



Gasthaus Reichmann

Gladenstraße 4
8793 Trofaiach

Tel: 03847 / 2227
Fax: 03847 / 70358
e-mail: office@gladenwirt.at

www.gladenwirt.at
Inhaber:
Josef und Christian Reichmann

Fortsetzung von Seite 15

engagement bei Julius Meinl fürstlich kassiert haben.

Millionen für ÖVPLer

In der ÖVP scheint man sich mit kleinen Brötchen ohnehin kaum zufrieden

zu geben. So machte das Trio um Ex-ÖVP-Chef Josef Taus bei Kauf und Verkauf des bulgarischen Mobilfunkbetreibers mobilfunkbetreibers immerhin einen kolportierten Nettogewinn von 850 Millionen

Euro. 10-Prozent Eigentümer Taus blieben allein bei diesem Deal 85 Millionen Euro übrig. Auch ehemalige BZÖ-Politiker wissen die Beziehungen aus ihrer Aktivzeit zu nutzen. Der ehemalige Minis-

ter Hubert Gorbach heuerte nach seinem Abgang aus der Politik bei Walter Klaus, dem Inhaber der Bodenseeschiffahrt an, der ihm aus seiner Zeit als Infrastrukturminister gut bekannt war.

Unsere Flagge muß weg

EU setzt weitere Schritte zur Liquidierung der Nationalstaaten

Reisenden wird es aufgefallen sein. An den Grenzen zwischen den EU-Staaten sind seit einiger Zeit die Flaggen verschwunden. So auch an der Grenze Österreichs zu Slowenien. Ein diesbezüglicher Befehl des Landespolizeikommandos an alle Dienststellen der Grenzpolizei ist die Ursache.

Basis dieses Befehls ist die EU. Im Rahmen der Erweiterung des Schengenraumes wurde bereits im Dezember 2007 die Auflage erlassen, daß alles, was auf regionale Grenzkontrollen schließen läßt, entfernt werden muß. Damit fielen neben den Grenzbalken auch die Flaggen der Nationalstaaten. In Wahrheit steckt mehr dahinter. Die Entfernung der nationalen Symbole ist ein weiterer Mosaikstein im Bestreben der EU, die Nationalstaaten aus denen die EU besteht, zu schwächen, und diese in weiterer Folge zugunsten eines EU-Supranationalstaates zu zerstören. Wer dem Nationalstaat den Boden entzieht, erschwert natürlich den lokalen Widerstand von unten, der

Geht es nach der EU, schaut die Welt bald so aus



als „Ansprechpartner“ in erster Linie immer den jeweiligen Nationalstaat zum Ziel hat. Das hat negative Folgen für die arbeitenden Menschen. Die EU ist ein Brandbeschleuniger für den Sozialabbau und handelt im Interesse ihrer Konzerne. Offenbar soll den Menschen suggeriert werden, daß die

blaue Flagge mit den gelben Sternen der EU mehr wert wäre als die staatlichen Symbole Österreichs und der anderen Nationalstaaten. Die steirische KPÖ wendet sich deshalb entschieden gegen das Einholen der rot-weiß-roten Fahne an unseren Grenzen und fordert die sofortige Rücknahme des

Fahnenerlasses. Als Zeichen des Protestes gegen den nationalen Nihilismus unserer Regierenden führt die steirische KPÖ auch heuer wieder am Nationalfeiertag eine Festveranstaltung in Rot-Weiß-Rot durch, bei der der Kampf um die Verteidigung der Neutralität im Vordergrund steht.

Österreich bleibt NEUTRAL

Rot-Weiß-Roter Nationalfeiertag in Göss

11.00 Uhr Begrüßung und Festansprache:

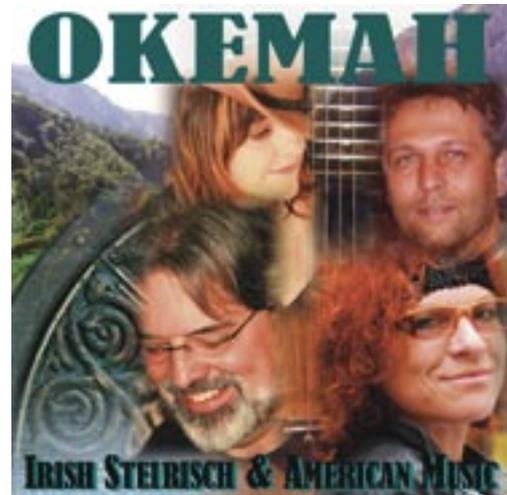
KPÖ LAbg. Werner Murgg

Kurt Palm liest

Mittagessen ca. 12:30

ab 13 Uhr: gemütliches Beisammensein

Unterhaltungsmusik mit
OKEMAH



Sternfahrt aus den steirischen Bezirken!
Für alt und jung
Für gscheit und dumm
Alle sind herzlich eingeladen!

Eintritt: 3 Euro



Festveranstaltung

der steirischen KPÖ zum National- und Neutralitätsfeiertag 2009

Mit uns nicht!

KPÖ
STEIERMARK



Wenige leben in Saus und Braus. Viele haben trotz täglicher Schufterei nicht genug zum Leben. „Mit uns nicht!“, sagt die KPÖ. Wir machen uns für mehr soziale Gerechtigkeit stark. Während der letzten Monate startete die KPÖ-Steiermark eine Plakataktion, mittels der sie diese Ungerechtigkeit anprangert und zum gemeinsamen Eintreten für eine Umverteilung aufruft.

Das Plakat

Das aktuelle Großplakat folgt dem Motto „Ungerechtigkeit: Mit uns nicht! Gemeinsam gegen Ausbeutung.“ Das Motiv zeigt Hannes Androsch und Julius Meinl, der unlängst binnen einer Stunde 100 Millionen(!) Euro Kautions aufreiben konnte, als Sinnbilder für die Superrei-

chen Österreichs, die sich von für sie schuftenden Menschen erhalten lassen. Sie thronen oben auf der Pyramide, während die arbeitenden Menschen die Lasten tragen. Hannes Androsch, der „Salzbaron“ und EX-SPÖ-Finanzminister, hat allein in den letzten beiden Jahren aus dem

AT&S-Konzern Millionen Euro an Dividenden gezogen, während er gleichzeitig hunderte Arbeitsplätze von Leoben nach Asien verlagert hat. Das Plakat zeigt exemplarisch die zu Füßen der Konzernherren und Superreichen für deren Wohlstand schuftenden arbeitenden Menschen: Die unter schlechten Bedingungen arbeitende

Handelsangestellte, einen Arbeiter des Autoclusters, der auf Teile seines Gehalts verzichten soll, während Magna Milliarden für neue Zukäufe bezahlt und der Chef von Magna-Österreich, Siegfried Wolf, sechs Millionen Euro Jahressalär einstreift, und eine infolge von Personalmangel unter Arbeitsdruck leidende Krankenschwester.

Weinlaube & Vinothek Schwarzer Hund lädt zur Weinverkostung

Jahrelang war der uralte Weingarten neben dem Arkadenhof am Hauptplatz in Leoben im Dornröschenschlaf versunken. Vor einiger Zeit wurde er wieder wach geküßt. Nun residiert hier die Weinlaube & Vinothek Schwarzer Hund. Was würde sich besser anbieten, als die urige Atmosphäre des Lokals für Weinverkostungen zu nutzen?

Am 24. September können unter Beisein des Winzers Weine vom Weinhof Kugel aus dem südsteirischen Spielfeld verkostet werden. Die Verkostung beginnt um 19 Uhr. Der Weinbauer wird seinen Betrieb vorstellen und seine Kreationen präsentieren. Zu jedem Gang wird ein eigener Wein serviert. Weinliebhaber und solche die es werden Wollen sind zum Preis von 38 Euro, inklusive eines sechs- oder siebengängigen Menüs, bei der Verkostung dabei.

Weinhof Kugel

Immer mehr Genießer greifen zu Kugel-Weinen aus dem südsteirischen Weinbaugebiet. Vor al-

lem die Lagen Obegg und Graßnitzberg sind berühmt. Das Mikroklima der Lage Obegg wird durch eine exponierte Hangneigung geprägt. Die Reben der Lage Graßnitzberg wurzeln auf tertiären Meeressanden. Besonders viele Sonnenscheinstunden am Vormittag beeinflussen das Klima dieser Süd- bzw. Südostlage. Zwei Weinlinien werden bei Weinbau Kugel gepflegt: Exklusiv und Klassik. Unter „Exklusiv“ firmieren Weine von erstaunlicher Kraft und Dichte, die aus einer Selektion der schönsten und reifsten Trauben aus Einzellagen gewonnen werden. Klassik-Weine sind hochelegante, trockene Qualitätsweine. Sie



entsprechen dem traditionellen Charakter eines südsteirischen Weines und werden durchwegs trocken ausgebaut. Ihr fruchtiger, jugendlicher Charme ist mit frischer Säure vollgepackt.

Kugel-Weine sind herrliche Speisenbegleiter

Christian Kugel stellt an seine Weine hohe An-

sprüche. Er beschäftigt sich auch mit der Kultivierung von Rebsorten, die sich durch besonders widerstandsfähige Eigenschaften auszeichnen. Diese Weine werden unter der Bezeichnung „Alius“ vermarktet. Kugel-Weine sind herrliche Speisenbegleiter, sie spielen ihre Stärken aber auch als Solisten aus.



WEINLAUBE & VINOHEK
SCHWARZER HUND
8700 LOEBEN, HAUPTPLATZ 10

Unsere Weinverkostungen im Herbst 2009

Do, 24. September, 19 Uhr

Kugel, Graßnitzberg

Do, 15. Oktober, 19 Uhr

Hagen, Meidlberg

Mi, 5. November, 19 Uhr

Junker Verkostung

KAPUN.AT-Immobilien

Werden Sie Immobilienmakler!

Wir suchen: Immobilienfachberater (m/w)

Arbeitsgebiet(e): Leoben, Knittelfeld, Graz

Aufgabenbereich: Vermittlungsaufträge einholen, Kundengespräche (Innen- und Außendienst), Verkauf von Objekten

Arbeitsumfang: Vollzeit-Tätigkeit

Ihre Qualifikation: Sie sind oder waren bereits als Immobilienmakler tätig oder Sie waren im Verkaufsaußendienst tätig

Für Quereinsteiger bieten wir:

Einschulung und Betreuung überdurchschnittlich hohe Provision, langjährig zufriedene Kunden, Objektpool, arbeiten in einem eingespielten und erfahrenen Team ein angenehmes Arbeitsklima.

Bewerbung schriftlich an:

Turmstraße 19, A-8700 Leoben, Tel: +43 (3842) 30 7 17, Fax: +43 (3842) 30 7 17-15
E-Mail: immobilien@kapun.at, Internet: www.kapun.at

EU-AGRARFÖRDERUNGEN 2008

1,6 Mio. für Liechtenstein

Die Agrarförderung der EU belegt einmal mehr: Das große Geld geht an Großbetriebe wie den Fruchtsaftabfüller Rauch. Unsere Kleinbauern müssen sich mit Kleingeld zufrieden geben.

„Grundlage für die Zahlungen der EU sind Leistungen, welche die Empfänger, meist Bäuerinnen und Bauern, im öffentlichen Interesse erbringen“, heißt es vollmundig in der Transparenzdatenbank, welche die Agrarsubventionen in Österreich aufschlüsselt. Die kleinen Bauern kommen allerdings nicht gut weg. Die Millionen gehen an Großbetriebe, die Klei-

nen müssen sich mit Kleinförderungen, die oft nur eine Handvoll Euro ausmachen, zufrieden geben.

147.034 Antragsteller aus Österreich haben 2008 eine EU-Agrarförderung bekommen. Spitzenreiter beim Kassieren ist einmal mehr der Vorarlberger Fruchtsaftabfüller Rauch, der 9,5 Millionen Euro kassiert hat; im öffentlichen Interesse wohlgerneht.

Die Stiftung Fürst Liechtenstein bekam gut 1,6 Millionen Euro. Die Familie Mayr-Melnhof-Saurau musste mit „nur“ 120.000 Euro vorlieb nehmen.

Frische und vitaminreiche Kost für die Gäste Kika Restaurant in Leoben wurde neu übernommen.



Am 1. Juli wurde das Kika Restaurant von Klaus Brandner neu übernommen, da sein Vorgänger in Pension ging. Klaus Brandner ist gelernter Koch und Kellner und war viele Jahre auf Saison. Durch die Übernahme des Restaurants ist er wieder in seine Heimatstadt Leoben zurückgekehrt.

Das Kika Restaurant wird nun neu umstrukturiert und

bekommt eine warme, nette Atmosphäre. Klaus Brandner will weg von der Buffettform. Ihm ist wichtig, daß seine Gäste frische und vitaminreiche Kost genießen können. Deshalb werden an jedem Tag zwei frische Mittagsmenüs für jeden Gast mit Freude zubereitet. Die Öffnungszeiten sind die selben wie beim Möbelhaus. Jeder Gast ist herzlich willkommen.

Klaus Brandner freut sich auf die Kooperation mit Firmen, da er gerne für deren Mitarbeiter Essensgutscheine bereitstellen möchte.

Das Kika Restaurant in Leoben hat einen neuen Besitzer, Klaus Brandner und seine Lebensgefährtin Silke Zarham

Foto: KK

Modell AUA bei der Post?

Die Post AG betreibt eine Dividendenpolitik, die nur mehr als grob geschäftsschädigend bezeichnet werden kann. Es werden nicht nur die gesamten Gewinne ausgeschüttet, sondern sogar Kapitalrücklagen aufgelöst, um den Aktionären traumhafte Dividenden nachzuschmeißen, während Löhne gekürzt und die Kundenbetreuung verschlechtert wird. Mit einem Wort: Die Post wird geplündert. Wofür? Es verdichten sie die Anhaltspunkte, daß die ÖIAG-Führung diese Politik mit strategischem Kalkül betreibt. Denn eine Post, die ihre Gewinne und

Rücklagen jetzt für Dividenden verjuxt, kann nach der Totalliberalisierung der EU-Postmärkte 2011 ganz schnell in wirtschaftliche Not geraten, um dann einen billigen Übernahmekandidaten – Modell AUA – abzugeben. Daß ab 2010 der Chef von T-Mobile Austria, Georg Pölzl, neuer Post-Vorsitzender werden soll, muß beunruhigen. Ähnlich hatte auch der Niedergang der AUA begonnen, als rund um Alfred Ötsch ein Management installiert wurde, das aus einem Umfeld mit Loyalitäten zum späteren Käufer Lufthansa stammte. Nicht zuletzt deren

„dilettantische“ Managementfehler beschleunigten den wirtschaftlichen Niedergang der AUA. T-Mobile ist eine Tochter der Deutschen Telekom, die aktienrechtlich eng mit der Deutschen Post AG verbunden ist, die wiederholt Übernahmeabsichten gegenüber der österreichischen Post AG verlautbaren ließ. ÖIAG-Chef Peter Michaelis plant laut einem Bericht des Nachrichtenmagazins „profil“ mittelfristig 25 Prozent der Post an die Deutsche Post zu verkaufen. Michaelis hatte sich vehement für den T-Mobile Chef Pölzl als neuen Post-Vorsitzenden einge-

setzt. Die ÖIAG ist in den letzten Jahren zunehmend zu einer mafiotischen Versammlung von Lobbyisten, vornehmlich deutscher Großkonzerne verkommen, die sich dort die profitablen Happen des ehemaligen Staatseigentums zuschieben. Die ÖIAG muß endlich von einem Selbstbedienungsladen privater Konzerne in eine Verstaatlichtenholding umgewandelt werden, die langfristig den öffentlichen Einfluß in strategischen Wirtschaftsbranchen sichert.

Aus „guernica“

EIN DREIFACHES HOCH.

GÜT. BESSER. GÖSSER GOLD.

Gösser

Brauhaus-Restaurant Gösser Bräu

Annemarie und Walter Trippolt

**Rindfleischwochen -
Rindfleischspezialitäten
von 4. bis 14. Oktober
Wildwochen
von 19. bis 31. Oktober**

Für Ihre Hochzeit, Geburtstags-, Firmen- oder Weihnachtsfeier stehen Säle verschiedener Größe (von 80-250 Sitzplätzen) und das Abteistüberl zur Verfügung.

Reservierungen erbeten unter
Tel. 03842 / 28 530, Fax-DW 4
e-Mail: office@goesserbraeu-leoben.at
www.goesserbraeu-leoben.at

8700 Leoben
Tel. 03842 / 28530, Fax-DW 4
täglich geöffnet von 9 bis 24 Uhr

Turm-gasse 3
Mobil 0664 / 39 42 258
Dienstag Ruhetag

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Soll die Gemeinde selbst das Asia Spa betreiben?

Ich bin dafür, daß die Stadtgemeinde Leoben den Bade- und Freizeitbereich im Asia Spa selbst betreibt.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....
.....
.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE

Asia Spa: Soll es die Gemeinde wieder selber machen?

Die teilweise im Besitz der Gemeinde befindliche Asia Spa Leoben wird von der Falkensteiner Gruppe betrieben. Gerüchten zufolge, soll sich die Falkensteiner Gruppe zukünftig nur mehr um den Betrieb des Hotels, nicht aber um den des Bade- und Freizeitbereiches kümmern. Sollte es tatsächlich zu einem Ausscheiden von Falken-

steiner kommen, müsste die Gemeinde den Wellness-Bereich wieder selbst betreiben. Das fordert die KPÖ: KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Höchste Zeit, daß die Gemeinde wieder Herr im eigenen Haus wird. Im wesentlichen hat die Gemeinde über Jahrzehnte das Hallen- und Freibad zur Zufriedenheit der Leobener Bevölkerung betrieben.“

SPEKULATION: Regierung verspielt Steuergelder

Mehr als 600 Millionen Euro hat die Regierung in hochriskante Spekulationen gesteckt.

Das Finanzministerium ist

ein Teil von Las Vegas, könnte man meinen. Denn die obersten Geldverwalter des Staates haben gezockt, daß sich so mancher Spieler in der Wüste Nevadas davon etwas anschauen könnte. 691 Millionen Euro war man 2007 im Minus. Derzeit konnte man die Verlust auf 458 Millionen Euro eingrenzen. Für die Vermittlung dieser hochriskanten Veranlagungsgeschäfte sollen Provisionen in zweistelliger Millionenhöhe geflossen sein! Spekulation mit Steuergeld wurde unter FPÖ-Finanzminister Karl-Heinz Grasser 2003 gesetzlich erlaubt und unter ÖVP-Finanzminister Molterer fortgesetzt. Demnach durfte die Bundesfinanzagentur – sie jongliert mit dem Steuergeld – etwa 2007 enorme 52 Milliarden Euro bewegen. Mit der Hälfte davon wurde hoch-riskant spekuliert. Zeitweise hielt der Finanzzweig Österreich fast zwei Prozent der riskantesten Finanzinstrumente weltweit!

Doch nicht nur der Bund zockte – auch Gemeinden bedienten sich riskanter Transaktionen. Hartberg etwa setzte auf diese Weise 2,4 Millionen Euro in den Sand. Das Land Niederösterreich hat mehr als eine Milliarde Euro Wohnbaugelder riskant veranlagt und letztes Jahr 300 Millionen Euro verloren. Und die ÖBB haben gar 600 Millionen Euro verspekuliert.

PREISHITS bei GRILL

8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Tel. 0 38 42 / 43 2 97

8605 Kapfenberg Diemlach, Grazerstraße 56, Tel. 0 38 62/ 23 4 01

8601 Bruck/Mur, Roseggerstraße 5, Tel. 0 38 62 / 52 3 24

Boulevard 50 white



Erschaffen Sie Ihren Stil: Der Boulevard ist besonders elegant gestylt und der richtige Partner für alle Gelegenheiten. Sein bewährter 50cm* 2-Taktmotor ist flink, zuverlässig und hat einen niedrigen Verbrauch.

Technische Daten:

1-Zyl. 2-Takt, Hubraum 49,4 ccm, Max. Leistung 3,6 PS (2,6 kW), Elektrostarter, Automatikgetriebe, Luftkühlung

statt 1750,-

1599,-

PIAGGIO Zip 50



Technische Daten: Motor: 2 Takt, 1 Zylinder, 50 ccm, Leistung: 2,6 kW (3,6 PS) bei 8.500 U/min, Automatikgetriebe, elektrischer Starter, Luftkühlung

statt 1400,-

1299,-

STOSSDÄMPFER-AKTION

Lassen Sie die Stoßdämpfer Ihres Fahrzeuges **GRATIS** überprüfen!



**SICHERHEIT
HAT VORRANG**

Symbolfoto



1. Federbeinlager

2. Spiralfedern

4. Spur- und Traggelenke

5. Brems scheiben, Bremsklötze, Bremssättel, Radlager usw.

3. Stoßdämpfer

**Auf lagernde
Motorradbekleidung
und Helme**

Pickerl \$57a, Reifen, Bremsen, Batterien, Stoßdämpfer-Federn, Windschutzscheiben, Scheinwerfer, Blinker, Radlagersätze, Spurgelenke, Tragelenke, Achsmanschetten, Auspuff, Ölwechsel, Radioeinbau, Jahresservice

-20%

Sofortmontage **1A** in unserer Schnellwerkstätte

**WIR ARBEITEN ZU
FIXPREISEN!**

GRILL

Alle Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Alle Bilder sind Symbolbilder und können von den tatsächlichen Produkten abweichen.
Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Druck- und -Satzfehler vorbehalten.

8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Tel. 0 38 42 / 43 2 97
8605 Kapfenberg Diemlach, Grazerstraße 56, Tel. 0 38 62/ 23 4 01
8601 Bruck/Mur, Roseggerstraße 5, Tel. 0 38 62 / 52 3 24

... einfach vorbeikommen!

Eigentumswohnungen

LEOBEN

“Göss-Turmgasse”

Eigentumswohnungen

(Barrierefrei möglich)
(Alle Objekte sind für den Verkauf freigegeben)

**Nur noch 3 Wohnungen
von 70 - 96 m² !**

Wohnnutzfläche (49-139 m²) bzw. Grundfläche (17 - 26,97 m²).
Raumhöhe (2,70m EG, bis 3,10m im OG), große Fensterflächen, Massivbauweise, offener Wohn-, Essbereich, zusätzlicher Abstellraum, Autoabstellplatz

Grundstücke

Graz Plattenweg



3 Baugrundstücke mit kleinen Waldanteil, Anschlüsse (Strom, Wasser und Kanal) an der Grundstücksgrenze, ruhige, sonnige Lage, 15 min. bis in die Grazer Innenstadt, 2 x 1036 m² und 1 x 1037 m²

Kaufpreis: € 240,-- pro m²

Eigentumswohnungen

Trofaiach-Hauptplatz



Eigentumswohnung, mit wunderschöner Aussicht
46,67m² Wohnfläche; Loggia 11,13m², Einbauküche, Parkettboden, Garage, direkt vom Keller begehbar!
Kaufpreis € 52.000,--

Eigentumswohnungen

St. Michael, Obersteiermark



Eigentumswohnung Bj. 1979
Sehr schöne ETW, Lastenfrei, ca.65m² mit Loggia(ca.6m²) und Autoabstellplatz. Zentrale Lage, sehr gute Infrastruktur
Kaufpreis € 69.000,--

Eigentumswohnungen

Eisenerz



Eigentumswohnung Bj. 1960
Kleine Eigentumswohnung, ca. 50 m², in Eisenerz! Für Singles oder als Ferienwohnung bestens geeignet. Parkettboden, Fernwärmeanschluss vom Keller möglich; Fassade wurde renoviert.
Kaufpreis € 27.000,--

Eigenheim

Leoben, Lerchenfeld



Eigenheim, Baujahr 1938, 1-stöckiges Eigenheim mit wunderschönem Garten; Fenster, Wärmedämmung und Fassade wurden 2002 neu gemacht. Gasanschluss direkt an der Grundgrenze; Die ruhige Lage und die gute Infrastruktur (Kindergarten, Bushaltestelle,...) Sprechen für sich.
Kaufpreis € 125.000,--

Finanzierungsberatung:

BERNADETT RENNER

Immobilienfachberater
Mobil-Tel.: 0664 / 969 0 430
Fax: 03842 / 30 7 17-15
E-Mail: b.renner@kapun.at



EIN UNTERNEHMEN DER ERSTE BANK-GRUPPE UND DER SPARKASSEN

WOLFGANG KAPUN

Immobilienmakler
Immobiliengutachter
Mobil-Tel.: 0664 / 530 6 833
Fax: 03842 / 30 7 17-15
E-Mail: immobilien@kapun.at

